№ 5462. Sonnabend, 22. Mai. 1869.

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen den 21. Mai, 8 Uhr Abends.

Berlin, 21 Mai. [Der Reichstag] nahm das Wahlgesetz für den Reichstag, sowie den Gesetzentwurf, betreffend das Bundeshandelsgericht in dritter Berathung an. Bei der ersten Berathung des Gesetzes über die Schlußscheinsteuer und die Braumalzsteuer betont Graf Bismarck die einheitliche Finanzverwaltung zwischen Preußen und dem Bunde. Der preuß. Finanzminister v. d. Heydt erklärt, daß die Steuervorlagen vorher reiflich geprüft seien und empfiehlt eine sachgemäße Prüfung und nicht die Abweisung aus dilatorischen Gründen. Die Erhöhung directer Steuern, welcher Preußen voraussichtlich nicht zustimmt, würde namentlich die unteren Volksklassen treffen, eine bloße Negation wäre höchst verderblich. Graf Bismarck erklärt, daß er die Steuerquotisirung nicht absolut verwerfe, aber jetzt nicht für discutirbar halte; er hebt hervor, daß bei der Ablehnung der Steuervorlagen weniger der Norddeutsche Bund als Preußen getroffen werde. Wenn die Steuern jetzt nicht bewilligt würden, so bleibe für Preußen nur ein 50% Zuschlag zur Einkommensteuer übrig; werde der Bedarf nicht gedeckt, so werde er nie zugeben, daß man vom Capital lebe; es würden dann Beschränkungen in den Ausgaben nöthig werden. Die Sitzung wird vertagt.

Die „Kreuz-Ztg." meldet, daß der Stadt- und Kreisgerichts-Director Ukert in Danzig zum Vice-Präsidenten des Appellationsgerichts zu Posen ernannt ist.

München, 21. Mai. [Resultat der Landtagswahlen.] Die Fortschrittspartei hat 58, die sog. Patriotenpartei 72, die Mittelpartei 14 Sitze erhalten. Frhr. v. d. Pfordten ist durchgefallen.

Madrid, 21. Mai. [Die Cortes] nahmen den Art. 33 des Verfassungsentwurfs mit 214 gegen 71 Stimmen an. (Der Artikel bestimmt die erbliche Monarchie als künftige Staatsform.)

LC. **Berlin**, 20. Mai. [Die deutsche Lehrerversammlung], die jetzt hier tagt, hat größere Dimensionen angenommen, als sie je zuvor seit ihrem 18jährigen Bestehen gehabt hat. Diese Thatsache ist um so erfreulicher, als sie nicht durch eine unverhältnißmäßig starke Localbetheiligung Berlins, sondern durch einen stärkeren Besuch aus allen Theilen unseres Vaterlandes, als er je zuvor stattgefunden hat, bewirkt ist. Die „große Stadt" mag dabei auf viele Besucher ihre Anziehung geübt haben, aber die Hauptzugkraft hat der Gedanke ausgeübt, daß die Unterrichtsfrage und vor Allem die Volksschulfrage in allen ihren Theilen die wichtigste Frage unserer Zeit und gerade in Preußen die brennende Frage ist, deren Lösung nicht länger vertagt werden darf, ja gerade in Preußen nicht länger vertagt werden kann. Darum ist Berlin jetzt der geeignete Ort, an welchem der Druck der öffentlichen Meinung des Lehrerstandes selbst zur Geltung gebracht werden muß. In diesem Sinne haben auch die Verhandlungen der Versammlung stattgefunden. Der Kern der Verhandlungen war die Stellung der Schule zur Kirche, resp. die Trennung der Schule von der Kirche. Die Versammlung, die so ruhig und so gemäßigt in ihrem Auftreten und in ihren Ansprüchen gewesen ist, wie es nur eine Versammlung deutscher Lehrer zu sein vermag, hat sich mit Einstimmigkeit dafür ausgesprochen, daß die Schule nur sich selbst angehören darf, daß sie darum aus sich selbst herausorganisirt werden muß, daß besonders die Leitung und Beaufsichtigung der Schule nur von Schulmännern im Sinne der Volkserziehung ausgeübt werden darf und daß speciell die Theologen keinen Beruf haben, die Schule zu beaufsichtigen und zu beeinflussen. Mit dieser einstimmig angenommenen Erklärung ist die Frage in ihrem Kerne entschieden und die Nation hat der Lehrerversammlung dafür zu danken, daß sie diese Frage, die von Freund und Feind so häufig, ja so geflissentlich verschoben wird, richtig gestellt und darum leicht und einstimmig beantwortet hat. Für eine Versammlung practischer Schulmänner war freilich die falsche Stellung der Frage, die ihr geflissentlich gegeben, gar nicht möglich, religionslose Schule oder Religionsschule? Religion ist ein viel zu weiter Begriff, als daß er bei der Schule überhaupt als entscheidendes Kriterium angewandt werden könnte. Der Pantheist hat so gut ein religiöses Leben in sich als der starrste confessionelle Dogmatiker, ja wenn wir die Verhandlungen der Lehrerversammlung genau recapituliren, so ergiebt sich daraus, daß die Versammlung sich eines tiefen religiösen Gefühls aber auch zugleich ihres vollen und tiefen Gegensatzes gegen die officielle confessionell dogmatische Religiosität bewußt war. Dies Bewußtsein war so klar und der Gegensatz so bestimmt, daß innerhalb dieses Gegensatzes gar kein Unterschied mehr zu bemerken war zwischen dem gegen den protestantischen Dogmatismus der „kleinen" aber „mächtigen" Partei oder gegen den ultramontanen Syllabus der katholischen Kirche oder gegen den verhärteten Talmudismus der jüdischen Religion. Die Lehrerversammlung verlangt die Organisation der Schule auf ihrem eigenen Grunde, die Befreiung der Volksschullehrer aus dem Hörigkeitsverhältniß zur Kirche und speciell zu den Geistlichen, welche Kirche und welche Art Geistlichen es auch sein mag. Die Frage über den Unterricht in den Schulen ist eine innere Frage der Schule selbst. Das Gesetz aber hat festzustellen, wie das Unterrichtswesen und seine Verwaltung zu organisiren und seine Beziehungen zu Gemeinde und Staat zu ordnen sind. Das ist auch der Standpunkt, von dem aus der preußische Landtag im nächsten Jahre das Schulgesetz, welches der Minister vorlegen wird, zu behandeln hat. Nur wenn der Schule ihre selbstständige Entwickelung gesichert ist, kann sie die hohe Aufgabe lösen, welche ihr gestellt ist.

— [Ein allgemeiner Verband Deutscher Gewerkvereine] hat sich hier am Montag constituirt. Zu demselben gehören vorläufig die Gewerk-Vereine der Maurer, Zimmerleute, Tischler, Fabrik- und Handarbeiter, Schuhmacher und Stuhlarbeiter, sowie die selbstständigen Orts-Vereine der Cigarrenmacher zu Berlin und die Coloristen zu Berlin und Neu-Ruppin. Zum Anwalt des im Ganzen ca. 8000 Mitglieder zählenden Verbandes wurde Dr. Hirsch gewählt.

— [18. Allgemeine deutsche Lehrerversammlung.] (Forts.) Den 2. Vortrag des zweiten Tages hielt Seminar-Director Lüben (Bremen) über: „die Bedeutung des Lesebuchs in deutschen Volksschulen." Die Lesebücher müssen einen idealeren Standpunkt einnehmen wie jetzt, sie müssen die besten Producte unserer klassischen Literatur enthalten, um dem Kinde eine gewisse allgemeine Bildung zu geben. Eine bestimmte religiöse Färbung des Lesebuchs sei durchaus zu verwerfen, da dies unfehlbar zum Gewissenszwang führt, und es müsse deshalb der Lehrer bei der Einführung eines neuen Buches gehört werden. So werde das Lesebuch die Quelle werden, aus der nicht nur die Jugend, sondern die ganze Familie schöpfe, der Träger eines stetigen Fortschritts. Das Amtsblatt, die Bibel und einige Missionsschriften, welche noch vor Kurzem als genügend für die Dorfgemeinden bezeichnet wurden, entsprächen dem heutigen Zeitgeiste in keiner Weise. Holscher (Hildesheim): Die Regierung stellt mit der Octroyirung eines bestimmten Lesebuches für die Volksschulen der ganzen Lehrerschaft ein Armuthszeugniß aus, wie die Provinz Hannover jetzt schmerzlich erfahren müsse. Die Schule, die Kinder gehören ausschließlich der Gemeinde und wünsche er eine Erklärung des Lehrertages, daß die Einführung eines Lesebuchs nur nach Wahl der Lehrer und der Gemeinden erfolgen könne. Missionsprediger Hildebrandt: Die Regierung habe die heilige Pflicht die Schule zu regeln, wohl auch zu maßregeln. (stürmische Unterbrechung.) Das Lesebuch, welches dauernden Werth für die Familie habe, sei die Bibel. Jedes andere Lesebuch könne nur den Zweck haben, zum Verständniß dieser zu führen. Pösche (Berlin) wünscht zu wissen, ob in Oesterreich noch der offizielle Volksschullesebuchverschleiß existirt. Dir. Heinrich Prag): Die Oesterreicher seien jetzt auf dem Gebiete der Schule freier wie die Preußen, sie hätten zwar ein octroyirtes Lesebuch, aber keine Regulative. (Bravo.) Aufs schärfste müsse er das Verfahren Hildebrandts verurtheilen, hier auf der Lehrerversammlung Propaganda für eine bestimmte Religion zu machen. (Rauschender Beifall.) Krämer (Marburg in Oesterreich): Oesterreich dürfe stolz sein auf seine Schulgesetzgebung, in jedem Schulrath sitzen die Lehrer und diesem steht allein die Bestimmung über die Lehrmittel zu. Aus der blutigen Saat von 1866 sei für Oesterreich das freieste Volksschulgesetz ersprossen. (Lebhafter Beifall.) Schließlich wird der Holschersche Antrag (s. oben) abgelehnt. (Schl. Z.)

Göttingen, 15. Mai. [Amtsentlassung.] Der außerordentliche Professor der Rechte an hiesiger Universität, Dr. Maxen, Lehrer des früheren Kronprinzen von Hannover, seit 1866 in Hietzing, ist durch Erkenntniß des k. Disciplinarhofes in Berlin seines Amts entlassen. (A. A. Z.)

Schweiz. Bern, 17. Mai. Das Gotthard-Comité faßt in dem Alpenbahn-Unternehmen immer festere Position. Laut Bericht aus Bellinzona hat der große Rath des Cantons Tessin ihm vorgestern Abend nach langer Debatte mit großer Mehrheit die Concession für die Gotthardbahn ertheilt. Nicht unwichtig ist auch die allerdings noch nicht offizielle Nachricht, daß die Berner Regierung ihren Antrag, die Leitung des Unternehmens in die Hände des Bundes zu legen, fallen lassen und sich denjenigen Cantonen anreihen werde, welche außer den Actionären auch dem Bund und den subventionirenden Cantonen in der Verwaltung und Direction Sitz und Stimme gönnen wollen. — Mazzini, vernimmt man aus Lugano, wird seinen Aufenthalt in Luzern nehmen. Die Nachricht, er werde die Schweiz ganz verlassen und nach London zurückkehren, ist demnach irrig. (K. Z.)

London, 18. Mai. Die Königin hat 2500 Lstr. des Erträgnisses aus dem Verkauf ihrer Tagebuchblätter aus den Hochlanden zu Studienstiftungen für den Bezirk von Balmoral bestimmt. Aus Queenstown kommt Kunde von der Zerstörung zweier Goldschiffe auf offener See durch Feuersgewalt. Das Schiff „Blue Jacket" mit einem sehr werthvollen Cargo und einer Goldladung, zusammen im Werthe von 130,218 Lstr. verbrannte am 9. März im 50. Gr. südlicher Breite und 47. westlicher Länge. Passagiere und Bemannung retteten sich in die Boote. Eines derselben wurde nach siebentägigen Strapazen von einem Schiffe aufgenommen, ein anderes mit 32 Personen wird noch vermißt. Das Schiff „Omer Pascha" war von Brisbane gleichfalls auf dem Wege nach London, außer einem Cargo im Werthe von 80,000 Lstr. noch mit 30,000 Lstr. Specie belastet. Passagiere und Mannschaft wurden sämmtlich gerettet.

Frankreich. Paris, 18. Mai. [Enthülltes Wahlmanöver.] Das „Siècle" entlarvt den Advocaten Lachaud, den Gegen-Candidaten Jules Simons, als officiellen Candidaten. Dies ist folgendermaßen an den Tag gekommen: Als Hr. Lachaud seinen Wahlfeldzug eröffnete, setzten die Polizei-Commissare einen Brief in Umlauf, in welchem die gutgesinnten Wähler Hrn. Lachaud beschwören, seine Candidatur im 8. Bezirk aufzustellen. Unglücklicher Weise ließ nun ein Polizei Commissar einem derartigen Briefe eine Note vorhergehen, welche folgendermaßen laut: „Polizei-Commissariat von ..... Confidentiel. Das nachstehende Schreiben ist dazu bestimmt, an der Spitze der Listen zu figuriren, welche ergebene und discrete Leute sich zur Aufgabe stellen, aus eigenem Antriebe, die hervorzurufen genügen wird, mit Unterschriften versehen zu lassen, worauf es Hrn. Lachaud übersandt werden soll. Es würde sogar eine sehr gute Wirkung hervorbringen, wenn Arbeiter es übernehmen, das Schreiben ihm zu überbringen und sich so mit ihm in Beziehung zu setzen. Das würde ihnen schmeicheln und könnte eine Menge Andere mitfortreißen. Aber die größte Behutsamkeit wird hauptsächlich anempfohlen. Alle Functionaire müssen ganz in den Schatten treten, mit Einem Worte, sich hinter dem Vorhange halten und sich so benehmen, daß jede Person, welche sich damit beschäftigen wird, diese Candidatur zu fördern, immer behaupten kann, die Initiative dazu in seiner Umgebung oder in seiner Gemeinde ergriffen zu haben."

Danzig, den 22. Mai.

* [Die Direction des Danziger Hypotheken-Vereins] hat in diesen Tagen an die Mitglieder des Vereins und andere Hausbesitzer ein Flugblatt unter der Ueberschrift: „Was leistet der Danziger Hypotheken-Verein dem Darlehnsnehmer?" vertheilt; indem wir auf dieses Blatt die Hausbesitzer Danzigs aufmerksam machen, bemerken wir nach demselben, daß verschiedene Berechnungen den Beweis führen: „daß der Hausbesitzer, der seine Hypothekenschulden in Pfandbriefsschulden umwandelt, billiger wirthschaftet und nach Verlauf von 42 Jahren seine ganze Schuld los wird". Die Berechnungen knüpfen sich an das Beispiel, daß die Privat-Hypothekenschulden eines Hauses 5000 Rt. betragen, und zeigt die erste Berechnung, daß, wenn solche Privat-Hypothekenschuld mit 6 pCt. verzinst werden muß, in 42 Jahren 12,935 Rt. an Zinsen u. s. w. kostet und dann noch mit 5000 Rt., also in Summe mit 17,935 Rt., dem Hause zu Lasten steht, diese Summe auch 19,935 Rt. betragen kann, wenn in den 42 Jahren 8 Kündigungen vorfallen und diese nur mit 5% an jedesmaligem Opfer beseitigt wurden. — Die Gegenrechnung, welche die Pfandbriefsschuld betrifft, weist nach, daß der Schuldner mit 14,795 Rt. in 42 Jahren die ganze Schuld los wird, also jenem Conto gegenüber resp. 3140 bis 5140 Rt. spart. Die zweite Berechnung ist für den Fall, daß der Schuldner seine Privathypotheken mit 5½% verzinsen muß, angelegt; hier stehen dem in 42 Jahren auf 16,685 Rt. resp. 18,685 Rt. angewachsenen Haus-Conto in der Pfandbriefsschuld 15,875 Rt. gegenüber, so daß auch hier noch resp. 810 Rt. und 2810 Rt. erspart werden und die Schuld ganz getilgt ist.

* [Statistisches.] Im Monat April sind hier

	geboren:	gestorben:	todtgeboren:
1. Revier (Vorstadt und ein Theil der Rechtstadt)	36	37	4
2. „ (übrige Rechtstadt)	52	34	5
3. „ (Altstadt)	56	73	6
4. „ (Niederstadt)	57	29	4
5. „ (Außenwerke)	25	17	—
6. „ (Neufahrwasser)	8	7	1
7. „ (Langefuhr)	—	3	—
8. „ (Schidlitz)	10	1	—
9. „ (St. Albrecht)	5	7	3
Im Lazareth am Olivaerthor	—	24	—
„ St. Marienkrankenhause	—	10	—
„ Garnison-Lazareth	—	5	—
	249	247	23

Es sind also im Monat April 2 Personen mehr geboren als gestorben.

— [Zwei Preisausschreiben.] Der im Februar d. J. in Thorn ins Leben gerufene Verein zur Förderung der moralischen Interessen der polnischen Bevölkerung in Preußen hat seine Wirksamkeit durch Veröffentlichung zweier von ihm gestellter Preisaufgaben, einer polnischen und einer deutschen, begonnen, welche die Hebung des polnischen Nationalbewußtseins und der polnisch-nationalen Bildung bezwecken sollen. Die polnische Preisschrift (Preis 30 Rt.) hat in einer für öffentliche Blätter bestimmten Abhandlung die Bedeutung der Lubliner Union von 1569 darzulegen, die deutsche vom streng pädagogischen Standpunkte nachzuweisen; 1) ob es gerechtfertigt ist, an Stelle der Muttersprache eine fremde als Unterrichtssprache in der Schule einzuführen; 2) welche verderblichen Folgen eine solche Einführung nothwendig haben muß; 3) welcher Schaden durch die Einführung der deutschen Sprache in den Schulen die polnische Bevölkerung nachweislich erlitten hat. Für die beste Bearbeitung des deutschen Themas wird ein Preis von 150 Rt. zugesichert. (Ostd. Z.)

Vermischtes.

— [Ein dramatischer Wütherich.] Die Sängerin Tietjens ist in London das Opfer einer unabsichtlichen Brutalität gewesen. Bei der Generalprobe von „Robert der Teufel" und in dem Momente, da Bertrand ruft: „Nun gehörst Du mir für immer!" führte der Bassist, ein Amerikaner von athletischer Gestalt, vermuthlich um diese Besitzergreifung zu bekräftigen, einen Faustschlag in das Gesicht der zitternden Alice. Fräulein Tietjens sank bewußtlos und mit Blut überströmt zusammen und mußte durch vierzehn Tage das Bett hüten. Sie soll, als sie zu sich kam, gesagt haben: „Das ist der stärkste Schauspieler, den ich je kennen gelernt habe."

Soest, 13. Mai. [Eine großes Aufsehen erregende Annonce] erläßt der hiesige Lehrer Schrage: „100 Thaler Belohnung. In Oberhausen ist vor einigen Monaten mein 12jähriger Sohn Hermann in so rapider Weise und unter solch auffallenden Anzeichen gestorben, daß sich der Verdacht einer eventuellen Vergiftung mehr und mehr regt. Behufs richterlicher Ermittelung bedarf es aber unter Beweis gestellter Thatsachen, und deshalb fordere ich Jeden auf, der sicher weiß, daß das Kind von feindlicher Hand giftige Nahrungsmittel empfangen hätte, mir unverzüglich Mittheilung zu machen. Wer den etwaigen Thäter so entdeckt, daß er zur vollen gerichtlichen Bestrafung gezogen werden kann, erhält obige Belohnung."

Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Hull, 17. Mai: Irwell (S.-D.), Lowery; — von Portsmouth, 17. Mai: Martin, Dannenberg.

Angekommen von Danzig: In Stockholm, 14. Mai: Johanna Emma, Voß; — in Helvoet, 17. Mai: Dagmar (S.-D.), Langberg; — in Blie, 18. Mai: Johanna, Oldenberger; — in Leith, 17. Mai: Latona, Mikkelsen; — in London, 17. Mai: Rosa, Domcke; — in Paimboeuf, 15. Mai: Friedrich, Peters; — Fr. Wilh. Jebens, Hoppe.

Schiffslisten.

Thorn, 20. Mai 1869. — Wasserstand: + 1 Fuß 2 Zoll. Wind: SW. — Wetter: bedeckt.

Stromauf:

Von Danzig nach Wloclawek: Bromierski, Siewert, Steinkohlen.

Von Danzig nach Warschau: Gehrke, Lindenberg, Soda, Blei und Porter.

Stromab:

Edelmann, Münz, Kowno, Danzig, 3 Traften, 46. 30 Weiz. in 1034 Säcken, 7 Last Gerste in 210 S., 2300 St. w. H., 5½ Last Faßh.

Fischbaum, Donn u. Kun, Nur, do., J. Behrend, 6 do., 800 St. h. H., 1620 St. w. H., 1½ Last Faßh., 82 Ctr. Theer.

Schiffmann, dies., do., do., ders., 10 do., 4 St. h. H., 3126 St. w. Holz.

Nessel, Ruttkowski u. Baumgarten, Jarostau, do., M. Normann, 5 do., 15 Last Hafer in 300 S., 200 St. h. H., 1200 St. w. H., 15 Ctr. grobe Böttcherwaaren, 5300 St. Eisenbahnschwellen.

Friedmann, Friedmann u. Karpf, Ulanow, Mewe, 2 do., 2100 St. w H.

Merkatz, Muth, Januszewo, Schulitz, 3 do., 278 St. h. H., 817 St. w. H.

Goldbaum, Blumenfeld, Kamin, do., 4 do., 850 St. w. H., 6½ Last Faßh., 14,170 St. Eisenbahnschw.

Schmidt, Laufer u. Butterweich, Redemno, Berlin, 6 do., 755 St. h. H., 1172 St. w. H.

Garfunkel, Hauser, Dzikow, do., 3 do., 1164 St. w. H.

Rechels, Eiger, Pulawy, do., 3 do., 700 St. h. H., 800 St. w. H.

Brombeer, Kreßmann, Barkowie, Stettin, 5 do., 1238 St. h. H., 1067 St. w. H.

Noak, Behrend, Wlozyse, Thorn, 3 Kähne, 3600 Ctr. Steine.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Depesche vom 21. Mai.

Morg.		Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6	Memel	335,5	8,0	O	schwach	trübe.
7	Königsberg	335,6	9,2	SO	schwach	wolkig.
6	Danzig	335 6	8,2	S	schwach	heiter.
7	Cöslin	334,9	8,4	S	schwach	bedeckt.
6	Stettin	334,8	8,3	SSW	schwach	trübe, Regen.
6	Putbus	332,4	8,3	SSW	mäßig	trübe, Gewitter und Regen.
6	Berlin	333,4	10,7	SO	mäßig	ganz bedeckt, Regen.
6	Köln	333,3	8,3	SW	schwach	trübe.
7	Flensburg	333,2	7,6	SW	lebhaft	heiter.
7	Haparanda	332,4	2,8	S	schwach	bedeckt.
7	Helsingfors	334,3	6,3	SSW	schwach	bewölkt, gestern Gewitter und Regen.
7	Petersburg	335,7	11,2	SO	schwach	bedeckt.
7	Stockholm	335,2	8,8	SSW	schwach	bewölkt, gest. Abend Regen.
7	Helder	334,6	8,8	WSW	schwach	bewölkt.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung von heute ist die in Thorn bestehende Handelsniederlassung des Kaufmanns **Salomon Blum** ebendaselbst unter der Firma **S. Blum** in das diesseitige Firmenregister eingetragen.

Thorn, den 13. Mai 1869.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (1858)

An unserer höheren Stadtschule ist die Stelle des zweiten Lehrers mit 500 Thlr. Gehalt jährlich sofort zu besetzen. Zu dieser Stelle werden nur Bewerbungen von Theologen, welche die veniam concionandi erworben und die Prüfung pro rectoratu bestanden, berücksichtigt.

Die Meldungsfrist schließt mit dem 1. Juni cr. ab.

Pr. Holland, den 19. Mai 1869.

Der Magistrat (1831)

Der Ausverkauf.

der J. L. Preuß'schen Concursmasse mit Papier-, Galanterie- u. Lederwaaren wird fortgesetzt **Portechaisengasse No. 3.**

Asphaltirte Dachpappen,

deren Feuersicherheit von der Königl. Regierung in Danzig erprobt worden, in Längen und in Tafeln, in den verschiedensten Stärken, sowie

Rohpappen und Buchbinder-Pappen

in vorzüglicher Qualität empfiehlt die Fabrik von

Schottler & Co. in Lappin bei Danzig,

welche auch das Eindecken der Dächer übernimmt. Bestellungen werden angenommen in der Haupt-Niederlage in Danzig bei Herrn

Hermann Pape,

(7194) Buttermarkt No. 40.

Alle Arten Dinten,

Alizarin, röthlich, veilchenblau, schwarze u. tiefschwarze Copirdinte in Flaschen zu 2, 3½, 6 und 10 Sgr., prima Gallusdinte in Flaschen zu 1, 1½, 2½, 4 und 7 Sgr., Anker 5 Thlr., 2. Anker 2⁵/₆ Thlr., Doppelgallusdinte in Flaschen zu 2, 3½, 6 und 10 Sgr., rothe, blaue und alle Luxusdinten, empfiehlt die Papier- und Schreibmaterialien-Handlung von

A. F. Gelb, Gr. Krämergasse 6.

Thee-Lager

von (7824)

Carl Schnarcke,

Brodbänkengasse No. 47.

Wollsäcke

empfehle den Herren Gutsbesitzern zu den billigsten Preisen. (1729)

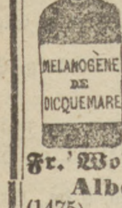
M. Jacoby,
Dirschau.

Starkes, gut geleimtes Schreibpapier a 2 Sgr., Conceptpapier 1½ Sgr., Postpapier 1½ Sgr. pr. Buch, bei Abnahme von 5 Buch Stempel gratis, Photographien 3 Stück 2½ Sgr., 12 Stck. 9 Sgr., Portemonnaies von 9 Pf. ab, Damentaschen von 4 Sgr. ab, Papeterien von 1 Sgr. ab, elegante lithographirte Visitenkarten auf jeden beliebigen Carton, 100 Stück 25 Sgr., Couverts 25 Stück 6 Pf., Stahlfedern pr. Gros von 2½ Sgr. ab empfiehlt (1305)

A. F. Gelb, Gr. Krämergasse 6.

Médaille de la société des sciences indust. de Paris.

Keine grauen Haare mehr!



Melanogène

von **Dicquemare ainé in Rouen** Fabrik in Rouen, r. St-Nicolas, 39

Um augenblicklich Haar und Bart in allen Nüancen, ohne Gefahr für die Haut zu färben. — Dieses Färbemittel ist das Beste aller bisher da gewesenen. **General-Depot bei Fr. Wolff & Sohn in Karlsruhe.**

Albert Neumann in Danzig,
(1475) Langenmarkt No. 38.

Erfreuliche Heilung der zarten Brustorgane.

Berlin, 10. April 1869. Die Heilung meines Brustleidens verdanke ich lediglich dem Malzextrakt und der Malz-Gesundheits-Chocolade, welche ich der Fabrik des Herrn Hoflieferanten Johann Hoff hier, Neue Wilhelmsstraße 1, entnommen. Sie waren mir ärztlich verordnet.

Fr. Sawade, Rosenthalerstr. 8.

Arad, 28. März 1869. Ich ersuche Sie, mir mit Postnachnahme **10 Pfd. Malz-Gesundheits-Chocolade** gefälligst sobald als möglich übersenden zu wollen. Bei meiner Frau, die schon seit Jahren mit **Blutauswurf und schrecklichem Brustübel** behaftet ist, wirkt diese **Chokolade und das Extract am wohlthätigsten.**

Joh. Folmus, Theater-Director.

Holowans, 29. März 1869. Senden Sie mir von Ihren trefflichen Malzfabrikaten, namentlich auch Brustmalz-Bonbons (gegen Husten.)

A. Freiherr v. Wlkanowa.

Verkaufsstelle bei **Albert Neumann** in Danzig, Langenmarkt 38, u. **J. Leistikow** in Marienburg. (822)

Ratten, Mäuse, Wanzen, Schaben Franzosen (Blatta orientalis) Motten 2c. vertilge mit sichtlichem Erfolge und 2jähr. Garantie. Auch empfehle meine **Präparate** zur Vertilgung qu. Ungeziefers. (1513)

Wilh. Dreyling, Königl. app. Kammerjäger, Heiligegeistgasse 60, vis-à-vis d. Gewerbeh.

Bad Ilmenau am Thüringer Walde.

Wasserheilanstalt, künstliche Mineral- und Kiefernadelbäder, Molkenanstalt, Heilgymnastik und Electricität. — Elegant eingerichtetes Kurhaus. Station Arnstadt der Thüringer Bahn. (1216)

Dr. Preller.

Bekanntmachung
der Pommerschen Hypotheken-Actien-Bank.

In der öffentlichen Sitzung des Curatoriums und in Gegenwart eines Notars fand heute die planmäßige Ausloosung **von 2 % der unkündbaren Hypothekenbriefe der Pommerschen Hypotheken-Actien-Bank** statt und wurden folgende Nummern gezogen:

a) 4½ procentige: B. 10. à 500 Rt.
C. 7. 12. à 200 Rt.
D. 111. 112. 156. 233. 295. 297 à 100 Rt.

b) 5 procentige: B. 31. 54. 153. 155. à 500 Rt.
C. 22. 65. 139 144. 224 à 200 Rt.
D. 32. 53. 57. 87. 98. 105. 179. 254. 280. 335. 349. 362. 364. 451. 462. 511. 526. 530. 532. 576. 612 à 100 Rt.

Die vorstehenden Hypothekenbriefe werden hierdurch zum 1. October d. J. gekündigt und erfolgt deren Einlösung:

in **Berlin** bei den Herren **Jos. Jaques, Meyer Cohn** und **N. Helfft & Co.,**
„ **Frankfurt a. M.** bei den Herren **Eml. Schwarzschild** und **A. Merzbach,**
„ **Danzig** bei den Herren **Baum & Liepmann,**
„ **Nordhausen** bei Herrn **S. Frenkel,**
„ **Gotha** bei Herrn **Stephan Lenheim,**
„ **Bromberg** bei Herren **Gebrüder Friedländer,**
„ **Hildesheim** bei Herrn **Theodor Schacht,**
„ **Stolp** bei Herrn **A. Heymann** und
„ **Cöslin** bei der **Haupt-Kasse.**

In Frankfurt a. M. erfolgt die Einlösung im Guldenfuße zu 105.

Mit dem 1. October d. J. hört die Verzinsung auf.

Wir machen darauf aufmerksam, daß die ausgeloosten Hypothekenbriefe mit einem Zuschlage von 20 % über den Nennwerth eingelöst werden, so daß ein Hypothekenbrief von 500 Rthlr. mit 600 Rthlr., ein Hypothekenbrief von 200 Rthlr. mit 240 Rthlr. und ein solcher von 100 Rthlr. mit 120 Rthlr. eingelöst wird.

Cöslin, den 14. Mai 1869.

Pommersche Hypotheken-Actien-Bank.
(1726) **Die Haupt-Direction.**

Die 4½ % und 5 % Hypothekenbriefe, sowie 4½ % kündbare, in 3—5 Jahren al pari rückzahlbare Hypothekenbriefe sind stets zu haben bei Herren

Baum & Liepmann in Danzig,
(1726) Langenmarkt No. 20.

156ste Frankfurter Stadt-Lotterie.

Gewinne **Fl. 200,000, 100,000, 50,000** 2c.

Die Ziehung erster Klasse findet statt den **9. und 10. Juni d. J.** — Loose zu derselben sind bei freier Einsendung der Beträge zu haben, ganze Loose a 3 Thlr. 13 Sgr., halbe a 1 Thlr. 22 Sgr., ¼ Loose a 26 Sgr. bei

L. A. Gerth in Frankfurt a. M.

P. S. Nur Original-Loose und nach Vorschrift des Planes werden ausgegeben, Pläne, Listen, so wie jede Auskunft ertheile gratis. (1701)

Aepfelwein,

beste Qualität, empfiehlt als Kur- und Labetrank, auch zu **Maitrank** vorzüglich geeignet, per Ohm (180 Flaschen) Thlr. 7. 4 Sgr., Borsdorfer Prima 8 Thlr., bestens

J. Georg Rackles,
Apfelwein-Versandt-Geschäft eigener Kelterei in **Bornheim** bei **Frankfurt a. Main.**

NB. Auch werden kleinere Gebinde abgegeben! (1400)

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.
Directe Post-Dampfschifffahrt zwischen

Hamburg und New-York

Havre anlaufend, vermittelst der Postdampfschiffe

*Saxonia, Sonnabend, 22. Mai Germania, Mittwoch, 26. Mai	Morgens	*Teutonia, Sonnabend, 29. Mai Cimbria, Mittwoch, 2. Juni Westphalia, Mittwoch, 9. Juni	Morgens

Die mit * bezeichneten Schiffe laufen Havre nicht an.

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Crt. Rt. 165, zweite Cajüte Pr. Crt. Rt. **100**, Zwischendeck Pr. Crt. Rt. **55**.

Fracht £ 2. — pro 40 hamb. Cubikfuß mit 15 pCt. Primage, für ordinäre Güter nach Uebereinkunft. (1502)

Briefporto von u. nach d. Verein. Staaten 4 Sgr.; Briefe zu bezeichnen: „pr. Hamburger Dampfschiff", Näheres bei dem Schiffsmakler **August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg,** so wie bei dem für Preußen zur Schließung der Verträge für vorstehende Schiffe **allein** concessionirten General-Agenten **H. C. Platzmann in Berlin,** Louisenplatz 7.

Von dem ächten Dr. Baltz Potsdamer Balsam habe ich für Danzig nur allein dem Herrn Apotheker **Schleusener** ein Depot gegeben, folglich ist jede anderweitige Anpreisung unter ähnlichem Namen nur ein nachgemachtes Fabrikat. Jede Flasche (Preis 10 Sgr.) ist mit meiner Firma verschlossen. **J. E. Lehmann,** Königl. Hoflieferant in Potsdam. Alleiniger von der Königl. Regierung concessionirter Fabrikant. (8739)

Aecht persisches

Insekten-Pulver,

ausgewogen und in Schachteln in frischester und stärkster Waare,

Insektenpulver-Tinktur

in Flaschen von 2½ Sgr. an,

Insektenpulver-Blasebälge à Stück 5 Sgr.,

Mottenpulver a Schachtel 2½—5 Sgr.,

empfiehlt die Droguen- und Parfümeriewaaren-Handlung von (1580)

Albert Neumann,
Langenmarkt No. 38.

Neue eichene Eisenbahn-Schwellen

empfiehlt in großer Auswahl zu soliden Preisen

E. v. Tadden in Dirschau.

Gute eichene Blamiser- u. Tonnenstäbe

empfiehlt in jeder beliebigen Quantität zu soliden Preisen.

(1873) **E. v. Tadden** in Dirschau.

Reit-Schule Marienburg.

Den 27. und 28. d. Mts. stehen in meiner Reitschule 40 Luxus-, Reit- und Wagenpferde zum Verkauf aufgestellt.

(1796) **v. Massenbach.**

Schaf-Verkauf.

81 Stück starke junge Hammel und 60 Stück meistens tragende Mutterschafe stehen zum Verkauf auf Vorwerk **Rokittken** bei Dirschau.

285 fette starke Hammel,

schon geschoren, Durchschnittsgewicht 100 Pfund, stehen zum Verkauf in

(1761) Logdau bei Gilgenburg.

15 Stück Zugochsen,

die sich auch zum Fettmachen eignen, sind zu verkaufen.

Wo? erfährt man in der Expedition dieser Zeitung unter No. 1801.

Zum 1. Juni stehen in **Stangenberg** bei Riesenburg

80 halbfette Hammel

zum Verkauf. (1798)

Für eine Buchhandlung wird ein tüchtiger Buchbindergeselle gesucht, der **vollständig** selbstständig zu arbeiten hat.

Gefäll. Offerten unter Z. Z. 1834 an die Expedition der Danziger Zeitung zu richten.

Eine junge prakt. Restaurationswirthin von angenehm. Aeußern weist nach **J. Hardegen.**

Von den in Hamburg ansässigen General-Agenten einer bedeutenden **Fleisch-Extract-** (Extractum Carnis Liebig) **-Fabrik** in **Süd-Amerika** wird für **Danzig** ein Agent und Depothalter gesucht. Offerten mit Aufgabe von Referenzen gefälligst mit der Bezeichnung **T. K. 853** an Herren **Haasenstein & Vogler in Hamburg.** (1647)

Ein Landwirth, 32 Jahre alt, practisch und theoretisch gebildet, mit guten Zeugnissen guter Wirthschaften der Provinzen Preußen, Mark und Pommern, sucht eine Stellung als Inspector.

Reflectanten belieben Adressen an die Annoncen-Expedition von **Neumann-Hartmann** in Elbing unter Ch. 10 zu senden. (1606)

Ein Landwirth, in einer Wirthschaft in Pommern thätig, sucht zum 1. Juli c. oder auch später Stellung. Derselbe ist militairfrei und mit der Buchführung vertraut. Offerten nimmt unter No. 1765 die Expedition dieser Zeitung entgegen.

Für mein Manufactur-, Tuch- und Leinen-Geschäft suche ich einen Commis (wenn möglich mosaisch), der der polnischen Sprache mächtig ist, zum sofortigen Antritt. Meldungen baldigst. (1796)

Moritz Rabow
in Carthaus.

Ein junger Kaufmann, Detaillist und flotter Verkäufer, mit den besten Empfehl., wünscht zum 1. Juli d. J. in einem Colonial-Waaren- oder Cigarrengeschäft hier oder auswärts eine Stelle u. erbittet Adressen unter No. 1685 durch die Expedition dieser Zeitung.

Für ein Material- und Destillations-Geschäft wird ein Lehrling zum sofortigen Eintritt gesucht. Näheres Langenmarkt 18, im Laden.

Eine recht anständige Wirthschaftsmamsell, welche auf dem Lande und in der Stadt in guten Häusern als solche gewesen, empfiehlt zum 4 Juli

(1870) **J. Hardegen,** 2. Damm 4.

Ein Tapisserie- und Kurzwaaren-Geschäft mit guter Kundschaft ist zu verkaufen. Adressen einzureichen unter 1867 in der Exped. d. Ztg.

Ein unverheiratheter Brennereiverwalter und mehrere zweite Inspectoren, bez. Rechnungsführer, sucht **Böhrer,** Langgasse 55.

Da der Bedarf an Kleidern für unsere Armen, namentlich für schulpflichtige Kinder, sehr groß ist, richten wir die dringende Bitte an unsere Mitbürger, unsern Verein durch Schenkung von alten Kleidern, Schuhen und Wäsche gütigst unterstützen zu wollen.

Sämmtliche Mitglieder unseres Vorstandes sind bereit, derartige Gaben in Empfang zu nehmen; auch können dieselben in unserm Bureau, Ketterhagergasse No. 4, oder im Hause Schüsseldamm No. 30 (Ecke der Pferdetränke), bei Hrn **Haarbrücker,** abgegeben werden.

Der Vorstand
des Armen-Unterstützungs-Vereins.

TYPOGRAPHIA.

Heute Sonnabend, den 22. Mai, Abends 9 Uhr, **Versammlung** im Locale des Herrn **Klau,** Ketterhagerthor 16, Ecke der Hintergasse.

Schröder's
Garten-Etablissement
Olivaerthor 8.

Heute Sonnabend, den 22. Mai cr.
CONCERT

des Musikdirectors Herrn **Friedrich Laade** aus Dresden mit seiner Kapelle. Anfang 6 Uhr. Entree 2½ Sgr. (1853)

Grand Restaurant I. Rang,
genannt
Dominikaner-Halle
am Dominikanerplatz

von 1 bis 3 Uhr Mittagstisch a 6 und 8 Thlr. im Abonnement, à la carte zu jeder Tageszeit.

Jeden Sonntag von 11 Uhr Mittags ab **Krebssuppe.**

Heute Abend **großes Krebs-Essen.**

Bairisch Lager-Bier, Grätzer, Waldschlößchen u. Königsberger Bier.

Sämmtliche Biere liegen auf Eis.

Maitrank täglich frisch zubereitet. (1869)

Die andauernde außerordentliche Noth der Juden in West-Rußland veranlaßt uns, unsere Mitbürger um milde Gaben für jene Unglücklichen zu bitten, damit auch von hier aus ihnen einige Linderung gebracht werde. Viele Städte Deutschlands sind bereits mit gutem Beispiele vorangegangen.

Die Unterzeichneten sind gern bereit, Beiträge zu diesem Zwecke in Empfang zu nehmen und an das betreffende Comitee abzuführen.

Danzig, im Mai 1869.

Bischoff, Brodbänkengasse 39. **L. Goldschmidt,** Hundegasse 54.
D. Hirsch, Jopengasse 67. **Münsterberg,** Hundegasse 32.
Petschow, Hundegasse 37. **O. Steffens,** Langenmarkt 41.
Rabbiner **Dr. Wallerstein,** Schmiedegasse 3.

Die Expedition dieser Zeitung ist ebenfalls bereit, Gaben zur Weiterbeförderung in Empfang zu nehmen. (1790)

Für die Abgebrannten in Berent sind eingegangen: von „dem Gewinn" 2 Rt. Zusammen 60 Rt. 5 Sgr.

Fernere Gaben nimmt gern entgegen
die Expedition dieser Zeitung.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.